

Concerto/act2 in 2010

Der Klimagipfel von Cancún hat ein respektables Ergebnis gebracht: Er hat einen Strategiewechsel eingeleitet, nachdem der Versuch des "großen Wurfs" in Kopenhagen gescheitert ist und nach den Zwischenwahlen in den USA auch auf Jahre hin nicht möglich erscheint. Das Zwei-Grad-Limit wurde erstmals auf globaler Ebene als Messlatte für die Klimaschutzaktivitäten von der UN beschlossen. Die freiwilligen Selbstverpflichtungen aus Kopenhagen wurden als Minimalziele, die weiter spezifiziert und inhaltlich nachgebessert werden müssen, zur Kenntnis genommen. Doch bis es zu einem umfassenden und rechtlich verbindlichen internationalen Klimaabkommen kommt, wird es noch verschiedener Schritte bedürfen. Daher tut die Europäische Union gut daran, ihre Klimaschutzaktivitäten zu verstärken und als Vorreiter andere Staaten zu aktivieren.

Europäische Union und die Städte im Klimaschutz

Der Europäischen Kommission ist bewusst, dass die von ihr vereinbarten Klimaschutzziele nur mit Hilfe der europäischen Städte erreichbar sind. Der Covenant of Mayors ist ein geeignetes Mittel, diese Anstrengungen zu bündeln und zu vernetzen und politischen Druck auf die entsprechenden Organisationen zu entwickeln, um finanzielle Förderung bereit zu stellen. Hierzu sollten nicht nur Projekte zur Umsetzung technischer Maßnahmen, sondern auch Mittel für einen Bewusstseins- und Lebensstilwandel in der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden. Als Mitglieder unterstützen die act2 Städte Hannover, Malmö, Nantes und Newcastle die Vorhaben des Bündnisses.

In einigen Staaten wie beispielsweise Deutschland und England ist es durch einen politischen Wechsel zu einem Rückgang der Förderung von Klimaschutzmaßnahmen oder der Abkehr von Klimaszutzziele gekommen. In den Bereichen energieeffiziente Sanierung und Förderung erneuerbarer Energien, hat in Deutschland ein verstärkter Rückgang der Förderung eingesetzt. Daher ist es sinnvoll, wenn die EU Unterstützung nicht nur in finanzieller Hinsicht gewährt. In Deutschland kommt außerdem die Problematik der Verlängerung der Laufzeit von Atomkraftwerken hinzu, die ein falsches Signal für die Energieversorgung der Zukunft und den Klimaschutz setzt. Längst nicht geklärt und in den anderen europäischen Ländern ein ebenso großes Problem, ist die Endlagerthematik.

Erfolgreich: Concerto

Nach nunmehr fünf Jahren kann man feststellen, dass das Projekt Concerto ein sehr erfolgreiches und realitätsnahes Programm ist, das viel zu den Themen Energieeffizienz, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Erhöhung des Anteils der regenerativen Energien beigetragen hat und somit die Klimaschutzaktivitäten der Städte praktisch unterstützt. Darüber hinaus führt es zu einem fachlichen Austausch zwischen kommunalen Verantwortlichen, sei es auf der politischen- oder Arbeitsebene, sei es zwischen nationalen und lokalen Experten der verschiedensten Fachrichtungen. Dieser Austausch ist fruchtbar und trägt dazu bei, verschiedenste Ansätze und Umsetzungsmaßnahmen für Klimaschutzaktivitäten kennen zu lernen und gegebenenfalls auf die eigene kommunale Arbeit anzuwenden.

Concerto stärkt die Zusammenarbeit vor Ort. Städte arbeiten eng mit den lokalen Akteuren zusammen. Hieraus haben sich interessante Aktivitäten für die Erstellung und Umsetzung von Klimaschutzprogrammen ergeben, die in Concerto gemachten Erfahrungen sind eingeflossen, auch in die Klimaschutzprogramme von Nantes und Hannover. Allerdings ist das Programm nur auf ausgewählte Stadtteile, nicht aber auf das gesamte Stadtgebiet ausgerichtet.

Programme dieser Art sind sinnvoll und sollten in der Zukunft weitergeführt oder modifiziert auf der gesamten Stadtebene angeboten werden.

Der nächste Schritt - CO₂-neutrale Städte und das Programm Smart Cities

Die nächste Herausforderung, der sich die Städte stellen müssen, ist die Frage: Wie soll unsere Stadt der Zukunft aussehen? Wie wollen wir den Verkehr und die Energieversor-

gung gestalten? Wie sollen wir heute unsere Stadt planen, so dass sie morgen nachhaltig und lebenswert ist? Welcher Lebensstil passt zu der Stadt der Zukunft?

Viele Kommunen arbeiten bereits an diesen Themen. Zahlreiche lokale und nationale Studien werden hierzu erstellt und der Politik als Leitplanken des Handels an die Hand gegeben. Die Europäische Union muss sich diesem Thema stellen und sollte die Städte bei der nicht eben einfachen Umgestaltung begleiten und unterstützen.




Concerto/act2 begrüßt daher das von der Kommission geplante neue Projekt Smart Cities, das die Stadt als Ganzes betrachtet und die Programmschwerpunkte auf die Energieversorgung und den Verkehr legen wird. Wichtig sind aus unserer Sicht auch die Förderung von Bildungsmaßnahmen und der Einbezug der städtischen Bevölkerung in Planungs- und Umsetzungsaktivitäten. Hier bedarf es einer behutsamen und phantasievollen Gestaltung der Kommunikationsprozesse sowie wirkungsvoller Kommunikationsstrategien. Ohne den Einbezug der Menschen in wichtige zukünftige Weichenstellungen wird eine Umgestaltung unserer Gesellschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit nicht gelingen.

Hannover

In Hannover wurden in 2010 diverse Projekte abgeschlossen. Neben der Fertigstellung weiterer energetischer Sanierungen von Mehrfamilienhäusern des act2 Projektpartners Gundlach GmbH & Co. KG in Ahlem, wurden die Sanierungsarbeiten an den beiden Schulen Brüder-Grimm und Alice-Salomon (jetzt Kulturzentrum Hainholz) beendet. Eine zusätzliche Wohnungsgenossenschaft hat sich für Fördermittel aus Concerto beworben und in 2010 im kleineren Umfang energetisch saniert sowie die Wärmeversorgung auf Fernwärme aus Biomasse umgestellt. Eine Holzpelletanlage konnte im Schulbiologiezentrum realisiert werden. In 2011 werden die letzten beiden Projekte, die Sanierung der Lutherschule mit Photovoltaikanlage und der Einbau einer Holzpelletanlage in der Überwinterrungsgärtnerei in Herrenhausen im Rahmen von Concerto/act2 beendet sein.

Evaluierungsergebnisse der Verbrauchsdaten der seit 2006 fertig gestellten Demonstrationsprojekte liegen vor und belegen, dass mittlere Heizenergieeinsparungen von **58 %** für den Neubaustandard und **69 %** für den Kronsbergstandard durch die Sanierungen erzielt werden konnten. Bedingt durch die Umstellung auf eine Nutzung von Fernwärme aus Biomasse wurde damit für die Heizenergie eine mittlere CO₂ Einsparung von **81%** (23 kg/m²) erreicht. Gegenüber den berechneten Heizenergieeinsparungen weichen die tatsächlichen Einsparungen um 6,8% bis 10% ab. Darüber hinaus produzieren die Photovoltaikanlagen mehr Strom und die solarthermischen Anlagen mehr Wärme als geplant.

Hervorzuheben ist auch die Fertigstellung eines umfangreichen Internetangebots für Mieter und Vermieter von Wohnungen. Unter der Sektion „Klimafreundlich Wohnen“ hat der Concerto/act2 Partner *target* Informationen zu den Themen „Heizkosten- und Stromsparen, Dämmung, Technik, Beratung und Information sowie zum deutschen Energieausweis ausführlich dargestellt. Dieser Internetauftritt wurde gemeinsam vom Netzwerk der Wohnungswirtschaft in Kooperation mit den Vertretungen der Mieter und der Hauseigentümer erarbeitet und abgestimmt. Eingebettet ist der Internetauftritt in die Website der Klima-Allianz Hannover 2020.

		
<p>Eulerstraße © Christian Wyrwa</p>	<p>Alice-Salomon-Cultural Centre © Aussieker Fotografie</p>	<p>School Biology School © Landeshauptstadt Hannover</p>

Nantes

Nantes kann nach Stockholm und Hamburg den von der Europäischen Kommission verliehenen Titel „Green Capital 2013“ feiern. Die Stadt und die Region haben sehr viel Arbeit in nachhaltige Stadtplanung, energetische Aspekte bei der Bauplanung, der Landschafts- und Verkehrsplanung sowie in ein umfangreiches Klimaschutzprogramm investiert. Die Auszeichnung ist hochverdient und dokumentiert die großen Anstrengungen in Nantes, die Stadt in sozialer, ökologischer und nachhaltiger Weise zu verändern. Auch Concerto/act2 hat dazu beigetragen, den Titel zu gewinnen.

In den letzten Jahren ist es gelungen, Investoren für die im Rahmen von Concerto geförderten Bauvorhaben auf der 350 Hektar großen Ile de Nantes zu finden. Allerdings können einige Vorhaben erst im Jahr 2012 abgeschlossen werden, so dass eine einjährige Verlängerung des gesamten Projekts bis Ende 2012 erforderlich wird.

Folgende Projekte sind im BBC Standard (Bâtiment Basse Consommation – Low energy consumption building), also besser als der vereinbarte Concerto Standard 2010 beendet worden:

- Living the Quays (5.730 m² Wohnungen), Heizung mit einer 45 m² großen solarthermischer Anlage
- Ile Rouge (3.069 m² Dienstleistungsgebäude), Heizung mit einer effizienten Wärmepumpe
- Terrain des Gendarmes Plot B (3.123 m² Wohnungen) mit Anschluss an die Fernwärme aus Abfall

Zahlreiche Projekte befinden sich mit BBC Standard bis 2012 noch in der Umsetzung:

- Terrain des Gendarmes Plot A, C and E2 mit 13.270 m² Wohnfläche mit Anschluss an die Fernwärme aus Abfall. Zusätzlich werden 77 m² solarthermische Anlagen installiert.
- Tripode (21.000 m² Geschäfte + 12.200 m² Wohnungen) mit Anschluss an die Fernwärme aus Abfall
- Prairie au Duc Schule (ca. 4.200 m²) Neubau
- Ecotech-Wood Centre (ca. 1.560 m² Geschäftsgebäude) mit Holzpelletanlage
- DT6-Noon (ca. 6.300 m² Wohnungen und ca. 850 m² Geschäftsfläche) mit solarthermischer Anlage
- DT6-Noon (Sozialer Wohnungsbau mit ca. 2.800 m² Wohnfläche) mit solarthermischer Anlage
- Ausweitung der Fernwärme (aus Holzpellets und Müll)



Terrain de Gendarmes Plot B
© JD Billaud-Nautilus



Ile Rouge
© JD Billaud-Nautilus



Living the Quays
© JD Billaud-Nautilus

Öffentlichkeitsarbeit

Seit 2009 werden die Ergebnisse des Projekts mit ausführlichen fact sheets auf der act2 Website und im Concerto Plus Newsletter veröffentlicht. Die fact sheets werden sowohl in Hannover als auch in Nantes kontinuierlich zu allen Demonstrationsprojekten erweitert und gedruckt. Bei Großveranstaltungen wie dem Autofreien Sonntag im Mai in Hannover und der Energiewoche in Nantes im November wurde act2 einem größeren Publikum vorgestellt. Daneben wurden zahlreiche Artikel veröffentlicht und Vorträge bei Konferenzen oder Veranstaltungen gehalten.

Beobachterstädte

Alle Erfahrungen und Ergebnisse der beiden Demonstrationsstädte Hannover und Nantes werden regelmäßig mit den Beobachterstädten Malmö, Koszalin und Newcastle ausgetauscht. Besonders Newcastle and Malmö arbeiten in sanierungsbedürftigen Stadtteilen unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten und mit gut durchdachten Energiekonzepten. In Malmö-Hyllie werden Niedrigenergiehäuser an die Fernwärme angeschlossen, die mit Biogas und Wärme aus Müll betrieben wird. Der Kompost aus dem Stadtteil wird für die Biogasproduktion verwendet. Newcastle ist dabei Sanierungsgebiete wie Scotswood, Byker and Walker, die stark vom Zusammenbruch der Wirtschaft in der Region betroffen sind, unter städteplanerischen Nachhaltigkeitsaspekten zu sanieren. Höchste Energiestandards und nachhaltige Energiekonzepte kommen zum Einsatz. Besonders interessiert ist Newcastle an Ergebnissen von Passivhaussanierungen. Hierzu wurde im Juni 2010 ein Workshop vom Projektpartner proKlima in Hannover angeboten. Um ihre Wirksamkeit zu erhöhen, finden Schulungsprogramme für Stadtplaner und Architekten in der Stadtverwaltung statt. In Koszalin wurde eine Studie zur Optimierung der Fernwärme im Stadtgebiet durchgeführt, um die Ausweitung zu optimieren. Eindrücke aus den Beobachterstädten

		
Koszalin Heating Company MEC © City of Koszalin	Malmö Hyllie © City of Malmö	Newcastle Scotswood Sanierungsgebiet © City of Newcastle